

Dr. Hildebrand Gurlitt

(13a) Aschbach (Obfr.) d.10.2.47  
Landkries Bamberg

Sehr geehrte Frau Valland !

*(Military)*

Die besondere Liebenswürdigkeit, mit der Sie mich in München zu empfangen die Freundlichkeit hatten und die Tatsache, dass Sie zum Ausdruck brachten, es stände für Sie fest, daß ich sicher kein Nazi war und mich in Paris von allen Nazis gernegehalten hätte, gibt mir den Mut, mich an Sie zu wenden.

Wie Sie wissen, wurde ich 1933, als Hitler zur Macht kam, als Direktore des Kunstvereins in Hamburg entlassen, besonders wegen meines Eintretens für sogen. "entartete Kunst". Jetzt hat man mich aufgefordert, mich in Krefeld, einer zerstörten rheinischen Industriestadt als Museumsdirektor zu bewerben. Ich hätte also endlich Gelegenheit, wieder in meinen alten Beruf zurückzukehren, den ich nur deshalb mit dem eines Kunsthändlers vertauschte, weil er mir, wie jede Arbeit als Schriftsteller und Redner verboten wurde.

Man legt nun großen Wert darauf, dass ich mir auch von französischer Seite aus bestätigen lasse, daß keine Bedenken bestehen, dass ich wieder in meinem alten Beruf am Museumsdienst arbeite. Ich erlaube mir deshalb, die höfliche Anfrage, ob Sie mir dies bestätigen könnten.

Sie würden damit einem aufrichtigen Freund Frankreichs und einen echten Gegner des Nazi-Regimes helfen ! Immer bin ich in Wort und Schrift für Frankreichs Kunst eingetreten, auch meiner Herkunft nach fühle ich mich Frankreich verbunden: nicht umsonst lebte meine Schwester als Malerin in Paris - nicht umsonst arbeitet mein Bruder als Professor der Musikgeschichte an der Universität in Freiburg ( er ist eben nach Bern berufen ) aufs engste mit seinem französischen Kollegen zusammen - nicht umsonst bin ich der Sohn von Cornelius Gurlitt, den das erste deutsche Buch über französische BarockbArchitektur und viele andere Schriften über französische Kunst bekannt machten. Wir alle waren im Dritten Reich schwer angegriffen und verfolgt und nur sonderbare Zufälle machten es möglich, daß ich mich als Kunsthändler nach Frankreich retten konnte, wodurch ich der Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie oder gar den Mischlingsbataillionen der OT entging.

Mit sehr vielem Dank und dem Ausdruck meiner persönlichen Hochachtung

Ihr sehr ergebener  
gez. Dr.Hildebrand Gurlitt

P.S. Als kleinen Beweis meiner Gesinnung lege ich Ihnen die Abschrift einer Bestätigung bei. Ich habe oft in ähnlicher Weise geholfen, es blieb mir aber nur die Adresse im Gedächtnis